

PRÄVENTION VON ANTISEMITISMUS IN DER SCHULE (4/2026)

Veranstaltungen – Unterrichtsmaterialien – Best Practice

Die gemeinsame Erklärung des Zentralrats der Juden in Deutschland und der Kultusministerkonferenz im Juni 2021 konstatiert folgerichtig: „Antisemitismus ist in Europa und darüber hinaus seit Jahrhunderten präsent und kulturell tradiert. Er äußert sich bis heute in unserer Gesellschaft in zahlreichen Formen, in allen sozialen Schichten, latent oder offen, teilweise manifest bis hin zu körperlichen Übergriffen und Terror. Schulen sind – als Spiegel der Gesellschaft – mit antisemitischen Äußerungen und Einstellungen konfrontiert, die ein Klima der Einschüchterung und Gewalt schaffen. Insbesondere der Schule mit ihrem Auftrag, Kinder und Jugendliche zu Mündigkeit und Verantwortungsbewusstsein zu erziehen, kommt dabei eine besondere Bedeutung und Verantwortung bei der Prävention und der Bekämpfung von Antisemitismus zu.“ Diesem Ziel trägt das Land Berlin in vielfältiger Form Rechnung, u.a. durch jährliche Fortbildungsreisen nach Israel in Kooperation mit der Gedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem und der Gedenkstätte Haus der Wannsee-Konferenz in Berlin. Daraus ist ein Netzwerk aus Lehrkräften und außerschulischem pädagogischem Personal entstanden, das die relevanten Themenbereiche weiter in das schulische Leben hineinträgt. Dieser monatliche Newsletter soll Interessierte informieren, welche Veranstaltungen, neue pädagogische Materialien, Best Practice-Beispiele etc. es in den Kategorien **Jüdisches Leben früher und heute**, **Antisemitismusprävention und Vermittlung des Holocaust** aktuell in Berlin und darüber hinaus gibt.

VERANSTALTUNGEN UND FORTBILDUNGEN

SAVE-THE-DATE: Schreibt KI Geschichte? KI in der historisch-politischen Bildung

Mittwoch, 17. Juni von 10.00 – 18.00 Uhr

Donnerstag 18. Juni von 10.00 – 18.00 Uhr

Die Tagung "Schreibt KI Geschichte?", die die Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannsee-Konferenz in Kooperation mit kulturBdigital und der Technologiestiftung Berlin ausrichtet, wird in ihren Beiträgen technologische Perspektiven, historische Forschung, didaktische Überlegungen und ethische Fragen, insbesondere bei der Vermittlung von NS-Geschichte und Holocaust, verbinden. Die Programmdetails folgen in Kürze.

Veranstalter: Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannsee-Konferenz

Ort: Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannsee-Konferenz, Am Großen Wannsee 56-58, 14109 Berlin

Weitere Informationen und Anmeldung unter:
[Termin | Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannsee-Konferenz](#)

Anmeldung über die Fortbildung.Berlin:
[Fortbildung-Nr.26.1-132902 | Schreibt KI Geschichte](#)

Fortbildung-Nr. 26.1-132920**Fortbildung Teachers Day: Mit jüdischen Filmen im Unterricht arbeiten****Donnerstag, 16. April von 15.00 – 17.00 Uhr**

Mit dem Teachers Day richten sich das Jüdische Filmfestival Berlin-Brandenburg und die SchulKinoWochen Berlin speziell an Lehrkräfte und bieten eine praxisorientierte Fortbildung zum Einsatz von jüdischen Filmen im Unterricht. Die Fortbildung präsentiert und kontextualisiert den Spielfilm AIMÉE & JAGUAR, welchen die Teilnehmenden mit Schulklassen am 6. Mai (Berlin) und 8. Mai (Potsdam) im Rahmen des 32. JFBB anschauen können. Dabei werden verschiedene Anknüpfungspunkte für die Arbeit mit dem Film rund um einen Kinobesuch oder eine Filmsichtung im Unterricht aufgezeigt. Die Teilnehmenden erwerben filmbildnerische Kompetenzen und lernen allgemeine Methoden kennen, um im Unterricht filmpädagogisch zu arbeiten. Inbegriffen sind u.a. Vor- und Nachbesprechungen, Beobachtungsaufgaben, Analyse der Filmgestaltung sowie thematische Besonderheiten zum Film-Kontext Judentum und Nationalsozialismus.

Veranstalter: Jüdisches Filmfestival Berlin-Brandenburg und SchulKinoWochen Berlin

Ort: Online

Weitere Informationen unter:

[JFBB Jüdisches Filmfestival Berlin Brandenburg | Filmbildungsangebot für Schüler*innen&Lehrkräfte](#)
[Fortbildung-Nr.26.1-132920 | Jüdische Filme](#)

Umgang mit antisemitischen Verschwörungserzählungen im schulischen Alltag. Online-Jour Fixe**Dienstag, 28. April von 11.00 – 12.00 Uhr**

Antisemitische und andere antidemokratische Verschwörungserzählungen begegnen Jugendlichen in sozialen Medien täglich und prägen ihre Vorstellungen von Politik, Ökonomie und Gesellschaft. Das stellt Lehrkräfte, Sozialpädagoginnen

und Sozialpädagogen sowie pädagogische Fachkräfte vor Herausforderungen. Im Fokus der Veranstaltung stehen konkrete Strategien für den Umgang mit verschwörungsgläubigen Jugendlichen; Möglichkeiten, Gesprächsfähigkeit zu erhalten und gleichzeitig klare Grenzen zu setzen; der Umgang mit Unsicherheit und Ohnmacht im pädagogischen Alltag sowie die Frage, wo pädagogische Intervention ansetzt und wo ihre Grenzen liegen.

Um Anmeldung per Mail wird gebeten an:
 martin.brandt[at]devi.berlin

Veranstalter: DEVI e.V.

Ort: Online

Weitere Informationen unter:

[Umgang mit Verschwörungserzählungen im schulischen Alltag – Verein für Demokratie und Vielfalt](#)

Online-Vorstellung: Neue Handreichung zu Antisemitismus**Mittwoch, 29. April von 13.00 – 14.30 Uhr**

Seit dem Angriff der Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023 erfahren Jüdinnen und Juden einen Anstieg antisemitischer Diskriminierung und Gewalt. Das nehmen auch pädagogische Fachkräfte wahr. Die neu überarbeitete Handreichung des Anne Frank Zentrums »Antisemitismus – erkennen, verstehen, handeln« unterstützt sie dabei, Antisemitismus zu erkennen und diesem aktiv entgegenzutreten. Die digitale Veranstaltung bietet einen Einblick in neue Inhalte und Ansätze sowie pädagogische Methoden, die in die neu überarbeitete Handreichung eingeflossen sind.

Um Anmeldung per Mail bis zum 27. April wird gebeten an: fortbildungen[at]annefrank.de

Veranstalter: Anne Frank Zentrum Berlin

Ort: Online

Weitere Informationen unter:

[Termine Detail | ANNE FRANK ZENTRUM e. V.](#)

Fortbildung-Nr. 26.1-133014**Jüdische und marginalisierte Erfahrungen sichtbar machen in neuen Lernmodulen****Mittwoch, 29. April von 14.00 – 15.30 Uhr**

Die Arolsen Archives sind das weltweit größte Archiv zu NS-Opfern. In dieser Fortbildung lernen die Teilnehmenden zwei Module der digitalen Plattform „Arolsen School“ sowie damit verbundene Unterrichtsentwürfe kennen: Zum einen das Modul „Zusammenleben - Was uns bewegt: Migration, Interviews, Identität, Selbstwirksamkeit, Vielfalt, Gesellschaft“, zum anderen das Modul „Zuhören - Jüdische Erfahrungen nach 1945: Multiperspektivität, Antisemitismus, Diskriminierung“. Mit Gegenwartsbezug wird multimedial und interaktiv auf die Geschichte geschaut und der Einsatz der Module im Unterricht reflektiert.

Referentin: Marlene Jatsch**Leitung:** Mehmet Can**Ort:** Online**Weitere Informationen unter:**[Fortbildung-Nr.26.1-133014 | Arolsen Archives](#)**Fachgespräch zur Studie: »Antisemitismus im Kindes- und frühen Jugendalter – Erfahrungen, Deutungen und Bedarfe«****Donnerstag, 11. Juni von 15.30 – 18.30 Uhr**

Jüdische Kinder wachsen in einer Gesellschaft auf, in der Antisemitismus historisch wie gegenwärtig (strukturell) verankert ist. Biografisch angelegte Studien zeigen, dass jüdische Kinder bereits im Kita- und Grundschulalter antisemitischen Wissensbeständen ausgesetzt sind, diese internalisieren und in ihren Deutungen sowie Interaktionen einsetzen. Aufgrund der wahrgenommenen Passivität und Unentschlossenheit des pädagogischen Umfelds werden Kinder, die von Antisemitismus betroffen sind, allein gelassen. Dies ist problematisch: Zum einen fehlt es an wirksamen Schutz- und Interventionsstrukturen für jüdische Kinder, die von

Antisemitismus betroffen sind. Zum anderen wird die frühe Bildungsphase – ein Alter, das durch besondere Neugier, Offenheit und Reflexionsbereitschaft gekennzeichnet ist – nicht genutzt, um eine kritische Auseinandersetzung mit antisemitischen Wissensbeständen anzuregen. Es stellt sich die Frage, wie (politische) Bildung so gestaltet werden kann, dass antisemitische Alltagspraktiken weder verharmlost noch entpolitisiert werden – und zugleich die Perspektiven, Erfahrungen und Schutzbedarfe der unmittelbar betroffenen Kinder strukturell verankert werden. Im Rahmen des Fachgesprächs werden zunächst die Zwischenbefunde der 2025 durchgeführten Studie vorgestellt und anschließend die Herausforderungen und Grundsätze einer antisemitismuskritischen politischen Bildung im Kindesalter mit Expertinnen und Experten aus dem Feld diskutiert.

Veranstalter: Berliner Landeszentrale für Politische Bildung**Ort:** Berliner Landeszentrale für Politische Bildung, Revalerstr. 29, 10245 Berlin**Weitere Informationen unter:**[Fachgespräch zur Studie: »Antisemitismus im Kindes- und frühen Jugendalter – Erfahrungen, Deutungen und Bedarfe« - Berlin.de](#)**Erinnerungsort Ihnestraße – Texte und Hör-Texte auch in Leichter Sprache**

In der Ihnestraße 22 in Berlin-Dahlem befindet sich der im Oktober 2024 eröffnete Erinnerungsort „Ihnestraße – Wissenschaft und Unrecht“. Das Gebäude, das heute zum Otto-Suhr-Institut der Freien Universität Berlin (FU) gehört, bietet eine Dauerausstellung zur kritischen Auseinandersetzung mit der Geschichte des Ortes. Von 1927 bis 1945 befand sich hier das Kaiser-Wilhelm-Institut für Anthropologie, menschliche Erblehre und Eugenik (KWI-A). Der Erinnerungsort Ihnestraße beschäftigt sich mit einer Wissenschaft, die von Ent-

grenzung, Rassismus und Entmenschlichung geprägt war. Auf vier Geschossen und auf dem Außengelände erzählen Ausstellungspunkte Geschichten von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie von Betroffenen dieser Forschung. In regelmäßigen Bildungsangeboten können sich Schülerinnen und Schüler mit der Geschichte des Ortes beschäftigen.

Der Lernort ist rollstuhlgerecht zugänglich. Informationen zur Ausstellung sind sowohl als Lesetexte als auch als Hörtexte in Leichter Sprache (auch auf der Website) erhältlich.

Ort: Erinnerungsort Ihnestraße, Freie Universität Berlin / Otto-Suhr-Institut für Politikwissenschaft, Ihnestraße 22, 14195 Berlin

Weitere Informationen unter:

[Erinnerungsort Ihnestraße](#)

HINWEISE UND MATERIALIEN

Antisemitismus – Fragen und Antworten

Vor sechs Jahren hat die Berliner Landeszentrale für Politische Bildung eine Fragen-und-Antworten-Broschüre mit dem Titel »Antisemitismus« veröffentlicht, die jetzt in einer aktualisierten Fassung herausgebracht wurde. In 29 prägnanten Kapiteln geht das Heft grundlegenden Fragen nach und eignet sich damit besonders für den Einsatz in der Bildungsarbeit. Auf Anfrage kann die Broschüre – auch in größerer Auflage – in den Besuchszentren der Berliner Landeszentrale für Politische Bildung bezogen werden.

Weitere Informationen unter:

[Antisemitismus Fragen und Antworten - Berlin.de](#)

Handreichung „Antisemitismus – erkennen, verstehen, handeln“

Antisemitische Bilder und Vorstellungen sind in der deutschen Gesellschaft auch 80 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs tief verankert. Antisemitische Äußerungen und Angriffe sind Alltag für Jüdinnen und Juden. Im Zusammenhang mit dem Terroranschlag vom 7. Oktober 2023 und dem darauffolgenden Krieg in Gaza war auch in Deutschland ein enormer Anstieg antisemitischer Angriffe zu verzeichnen. Die Handreichung des Anne Frank Zentrums richtet sich an Fachkräfte der schulischen und außerschulischen Bildung, der Verwaltung, aus dem Strafvollzug und anderen gesellschaftlichen Bereichen, die sich selbst zum Themenfeld Antisemitismus weiterbilden und Anleitungen für die eigene Arbeit erhalten möchten. Engagement gegen Antisemitismus braucht eine klare Haltung. Dafür muss Antisemitismus erkannt und ihm aktiv entgegnet werden.

Weitere Informationen unter:

[Handreichung Antisemitismus erkennen, verstehen, handeln | ANNE FRANK ZENTRUM e. V.](#)

Present Past. Wie Nachfahren ihre NS-Familiengeschichte erforschen

Zehn Geschichten, zehn Wege: Nachfahren berichten, wie sie zum Nationalsozialismus in der eigenen Familie recherchiert haben, was sie herausgefunden haben und wie sie mit den Erkenntnissen umgehen. Ergänzt werden die Erfahrungsberichte durch Beiträge, die gesellschaftliche Entwicklungen zum Thema sowie Neuerungen in den Archiven darstellen. Das Buch ist neu in den Besuchszentren der Berliner Landeszentrale für Politische Bildung erhältlich.

Weitere Informationen unter:

[Buch Present Past - Berlin.de](#)

Riefenstahl – Influencerin des Bösen. Ein WDR-Podcast in fünf Teilen

Sie war berühmt, gefeiert, stilprägend – und eine der wichtigsten Propagandistinnen des NS- Regimes. Leni Riefenstahl gilt bis heute als Ausnahmeerscheinung der Filmgeschichte. Ihre größten Erfolge feierte sie mit Filmen für Adolf Hitler. Und doch behauptete sie bis zu ihrem Tod mit 101 Jahren von den Verbrechen der Nazis nichts gewusst zu haben. Der Podcast »Riefenstahl: Influencerin des Bösen« hinterfragt diese Selbstinszenierung und rekonstruiert Riefenstahls Leben neu – mit bislang unveröffentlichten Tonaufnahmen aus ihrem Nachlass, abgeglichen mit historischen Quellen. In fünf Teilen erzählt der Podcast vom Aufstieg einer ehrgeizigen Künstlerin, von Nähe zur Macht, von Lügen, Selbstmythen und davon, wie Propaganda funktioniert.

Weitere Informationen unter:

[Alles Geschichte - Podcast Leni Riefenstahl](#)

Nicht gleich – Handreichung zum Umgang mit israelbezogenen Holocaust-Vergleichen im pädagogischen Raum

Seit dem Überfall der Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023 und dem darauffolgenden Krieg in Gaza hat die im Antisemitismus bekannte Strategie, Entscheidungen der israelischen Politik mit dem nationalsozialistischen Verbrecherregime gleichzusetzen oder den Holocaust als Referenz für den Israel-Palästina-Konflikt heranzuziehen, eine neue Dimension erreicht. Die damit verbundene Relativierung der Shoah, die Dämonisierung Israels sowie von Juden und Jüdinnen überhaupt stellt Pädagoginnen und Pädagogen zunehmend vor Probleme. Die Handreichung der Bildungsstätte Anne Frank hat sich zum Ziel gesetzt, Empfehlungen für die Auseinandersetzung mit israelbezogenen Holocaust-Vergleichen zu geben.

Weitere Informationen unter:

[Nicht_gleich_Handreichung-Holocaust-Nahostvergleiche.pdf](#)

Antisemitismuskritik und Israel – „Wie mach ich’s?“. Orientierungshilfe für den Unterricht und die Bildungsarbeit

Die Orientierungshilfe der Evangelischen Akademie Berlin beschreibt in Kurzform Ansätze und Kriterien für eine antisemitismuskritische Bildungsarbeit, sowohl im Sinne einer Prävention als auch im Falle der Reaktion auf aktuelle Ereignisse und Debatten und bietet dabei angesichts von Verunsicherungen, Fragen, vielschichtigen Betroffenheiten und auch aggressiven Auseinandersetzungen mit dem Thema in Schule und Gesellschaft Unterstützung für Lehrkräfte und Bildungsarbeitende.

Weitere Informationen unter:

[Orientierungshilfe Antisemitismuskritik und Israel](#)

ZUR VERÖFFENTLICHUNG EINES BEITRAGS WIRD BENÖTIGT:

Titel, ggf. Untertitel

Datum / Uhrzeit

Eine kurze Beschreibung in Textform.

Weitere Informationen:

Zielgruppe / Ort / Anmeldung / Kosten / Hinweise

Kontakt:

Einrichtung / Kontaktdaten / Website

Wenn Sie einen entsprechenden Beitrag an andere Interessierte weitergeben möchten, senden Sie ihn bis zum 27. des jeweiligen Vormonats gerne an: bettina.dettendorfer@senbjf.berlin.de